

Kallenboel liest mit Interesse die Ankündigungen der Kandidaten zur Kommunalwahl. Die der Parteien, aber auch die des aktuell amtierenden Bürgermeisters. Und bei dem las er neulich, dass noch in diesem Jahr, aber erst nach der Wahl, erste Maßnahmen für eine attraktivere Innenstadt beschlossen werden sollen. Gut, denkt sich Kallenboel, es soll also vorgehen. Kurze Zeit später las Kallenboel weitere Ankündigungen des Bürgermeisters. Beim Thema Realisierung eines Kulturzentrums im „Alten Bahnhof“ habe es spürbare Verbesserungen in der Planung gegeben. Erste Ergebnisse würden nach der Sommerpause, also auch nach der Wahl, veröffentlicht. Moment mal, denkt Kallenboel, warum eigentlich immer nach der Wahl? Der Bürgermeister hatte doch fünf Jahre Zeit, etwas für die Attendorner Innenstadt oder für ein ausreichendes kulturelles Programm auf die Beine zu stellen. Hatte der Bürgermeister nicht immer davon gesprochen, er wolle sparen, aber auch in wichtige Zukunftsfelder investieren? Und Zukunftsfelder heißen ja nicht Zukunftsfelder, weil die Vorhaben immer wieder in die Zukunft verschoben werden. Oder hat da jemand fünf Jahre lang die Prioritäten falsch gesetzt? Jedenfalls meint Kallenboel, man kann schnell selber Vergangenheit sein, wenn man die wichtigsten Aufgaben zu lange in die Zukunft schiebt.